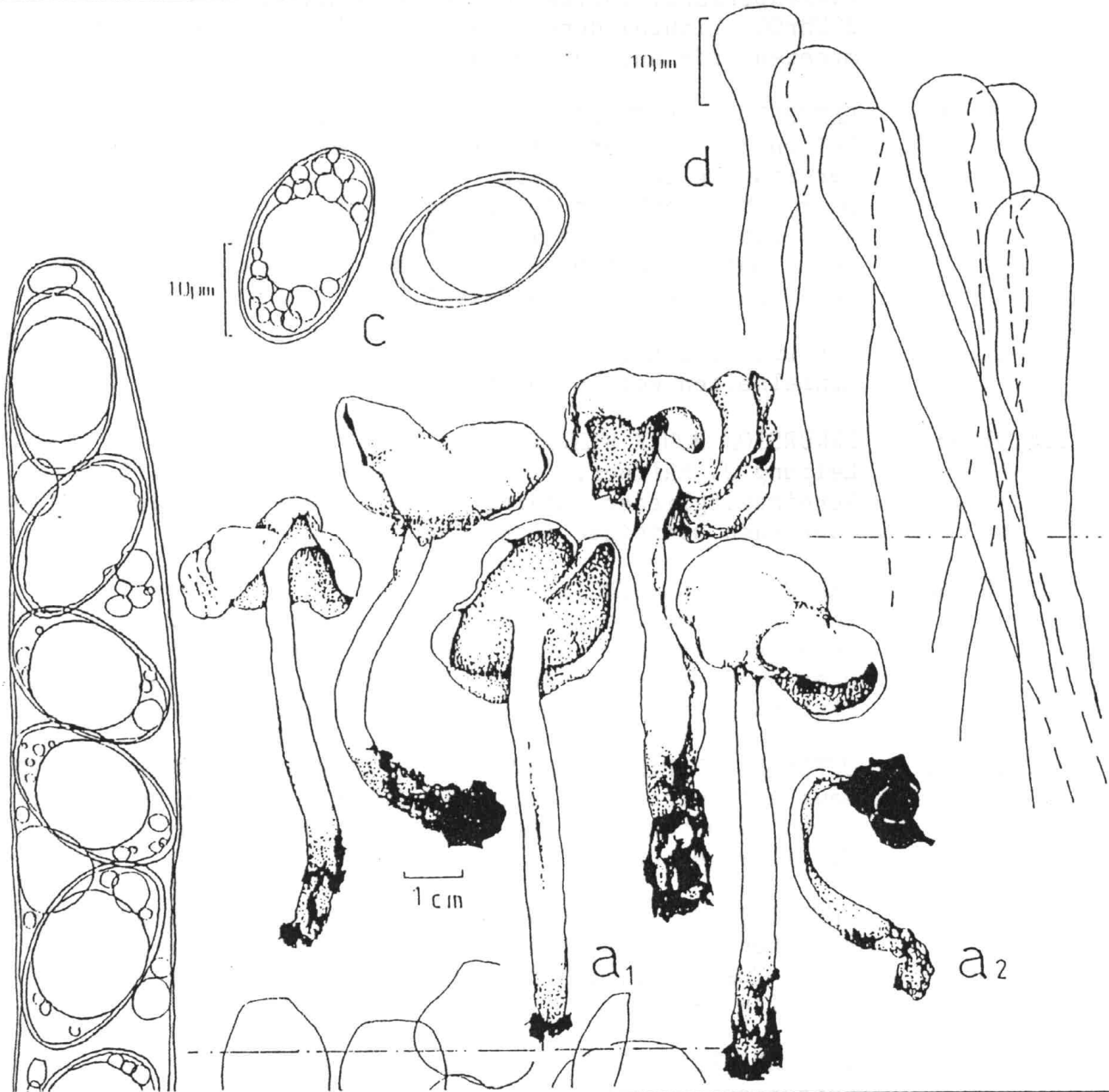


Rheinland - Pfälzisches
PILZJOURNAL

1(1)

Erstausgabe März

1991



Beiträge zur Erforschung der Pilzarten

Bau und Lebensweise * Vorkommen * Verbreitung
Exkursionsberichte * Laborergebnisse * Infos
Verantwortung und Veröffentlichungsrecht der
Einzelbeiträge verbleiben beim Verfasser.



JAHRESPROGRAMM 1991

- 14.3.91/Do JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
19Uhr30, Wissen, Kopernikus-Gymnasium
Kassenbericht, Entlastung des Vorstands, Neuwahlen
20Uhr00, Lichtbildervortrag J. Häffner, Interessante Ascomycetenfunde aus dem vergangenen Jahr, Reiseberichte.
- 12.5.91/So EXKURSION ZUR ERDBACHSCHLUCHT/FRÜHJAHRSTREFF
Leitung J. Häffner. (Anmeldung notwendig bis 6.5.91. Für Vereinsmitglieder. Start: 9Uhr00, Treffpunkt Haus Häffner oder nach sonstiger Absprache). Für auswärtige Mitglieder wird eine Anreise am 10. oder 11. 5. empfohlen. Unterkünfte in Gasthäusern bei Wissen. Bei Interesse wird eine Samstagsexkursion organisiert.
- 19.-21.5.91 MYKOLOGISCHE REISE
Einzelheiten werden bekanntgegeben.
- 2.6.91/So EXKURSION HOHER WESTERWALD
Leitung J. Häffner. (Anmeldung notwendig bis 27.5.91. Für Vereinsmitglieder. Start: 9Uhr00, Treffpunkt Haus Häffner oder nach sonstiger Absprache).
- 18.8.91/So EXKURSION OBERBERGISCHES LAND
Leitung J. Häffner. (Anmeldung notwendig bis 27.5.91. Für Vereinsmitglieder. Start: 9Uhr00, Treffpunkt Haus Häffner oder nach sonstiger Absprache). Bei pilzlich ungünstiger Witterung wird ein botanisches Ersatzprogramm durchgeführt.
- 15.9.91/So ÖFFENTLICHE PILZWANDERUNG ZUR FÖRDERUNG DES PILZSCHUTZES
Raum Altenkirchen, Treffpunkt 14Uhr00, Großparkplatz vor Jumbo (Supermarkt). Die Pilzkenner des Vereins werden um Mithilfe gebeten.
- 15.9.91/So ÖFFENTLICHE PILZWANDERUNG ZUR FÖRDERUNG DES PILZSCHUTZES
Raum Betzdorf, Treffpunkt 14Uhr00, Großparkplatz vor Eisen-Muscheid. Die Pilzkenner des Vereins werden um Mithilfe gebeten.
- 13.-19.10.91 DREILÄNDERTAGUNG IN HELMSTEDT
ausgerichtet durch die DGfM
- 20.-26.10.91 MYKOLOGISCHE REISE INS ALPENGEBIET
Einzelheiten in Vorbereitung. Interessenten wenden sich an J. Häffner. Planung und Organisation erfolgen, wenn bis zur Hauptversammlung am 8.3.91 Interesse angemeldet wird.
- 14.11.91/Do PILZBIOTOPE - KREIS ALTENKIRCHEN UND UMGEBUNG
Lichtbildervortrag J. Häffner. VHS - Wissen und VPW.
20Uhr00. Wissen, Kuppelsaal Volksbank.
- 29.11.91/Fr EHRUNG LANGJÄHRIGER AKTIVER DES VEREINS
19Uhr00 Schönstein, Gasthof Alter Brunnen. Gemütliches Beisammensein.

ZUR AKTUELLEN SITUATION.

Der Verein für Pilzkunde existiert seit 1975. In der Jubiläumsausgabe zum zehnjährigen Bestehen (1985) wird in einer ausführlichen Chronik über die Anfangsjahre berichtet. Wichtigste vereinsinterne Erfolge waren in der Zwischenzeit ohne Zweifel die Ernennung von drei durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie geprüften und ernannten Pilzberater Ende 1989: Horst Freitag, Lieselotte und Werner Maczey. Wesentliche Bedeutung erlangte der Verein durch die Organisation zahlreicher mykologischer Tagungen, Reisen und Treffs. Eine stattliche Zahl nationaler und internationaler Pilzfachleute kamen in die Umgebung Wissens.

Es bleibt nicht aus, daß sich mit den Jahren der Schwerpunkt der Vereinsarbeit ändert. Ursprünglich - in den bisherigen Statuten nachlesbar - ging es um die Erfassung der heimischen Pilzarten und um die Beratung lokaler Pilzsucher.

Die erste Aufgabe ist praktisch erfüllt. So gut wie alle Großpilze der Verbandsgemeinde, des Kreises und des gesamten regionalen Umfeldes sind erfaßt. Zwar werden stets weitere Arten entdeckt, doch stoßen diese auf keinerlei Interesse mehr in der Bevölkerung, in den Verwaltungen, auch nicht bei den regionalen Vereinsmitgliedern, da es sich meist um Organismen handelt ohne Bezug zum alltäglichen Leben, wie etwa mikroskopisch kleine oder nur vom Spezialisten erkennbare Pilze.

Die zweite Aufgabe des Vereins ist nicht mehr zeitgemäß. In Anbetracht des galoppierenden Rückgangs fast aller Großpilze, besonders der Mykorrhizapilze, vieler Speisepilzarten, muß umgedacht werden. Nicht mehr der Speisepilzsucher darf gefördert werden, sondern der Naturschützer. Somit verlagert sich das Vereinsziel. Statt Gift- und Speisepilzberatung muß Aufklärung erfolgen, wie vom Aussterben bedrohte Arten geschützt werden können.

Der Verein für Pilzkunde Wissen muß dieser veränderten Situation gerecht werden und seine Aktivitäten wesentlich ändern. Eine Änderung der Statuten erscheint notwendig.

Dies ist um so zwingender notwendig vor folgendem Hintergrund: Trotz intensivster Bemühungen des Vereinsvorsitzenden, gelang es in all den Jahren nicht, eine lokale Arbeitsgruppe zu einer regelmäßigen und fachmännischen Bestimmungs- und Kartierungsarbeit einzurichten. Sporadische Ansätze versickerten rasch im Sande. Im selben Maß, wie der Wunsch nach Geselligkeit wuchs, sank die Bereitschaft zur pilzkundlichen Aktivität und Fortbildung. Ebenfalls eindeutig ist die Erwartung der meist zahlreichen Gäste aus der hiesigen Bevölkerung: Man wollte lediglich wissen, wie und wo die fünf bis zehn wichtigsten Speisepilzarten wuchsen, um mit sicheren Kenntnissen fortan die Natur zu plündern. Die Zahl der tatsächlich pilzkundlich aktiven Vereinsmitglieder bleibt so gering, daß sich die umfangreichen Vorarbeiten für Vorträge oder sonstige Vereinsangebote nicht weiterhin lohnen.

Damit ist der Zeitpunkt erreicht, entweder den Pilzverein aufzulösen, oder nach neue Zielen und Aufgaben zu suchen.

Es erscheint äußerst bedauerlich, das Erreichte aufgeben zu sollen. Wenn

auch die lokale Situation des Vereins nicht länger akzeptabel ist, so sind die überregionalen Leistungen und das Renommee in der deutschen, teilweise sogar europäischen Mykologie nicht von der Hand zu weisen. Die pilzkundlichen Arbeiten des Vereins für Pilzkunde Wissen haben einen hohen Grad von Ansehen in der Fachwelt erreicht. Daher ist es zwingend geboten, die neuen Vereinsziele in diesem Bereich zu suchen.

NEUE AUFGABEN UND ZIELE (Anlage zur Vereinssatzung)

1. Erfassung wichtiger Pilzbiotope in der engeren und weiteren Umgebung sowie Maßnahmen zum Erhalt und zum Schutz der Pilzstandorte.
 - regelmäßige Begehungen der wichtigen Pilzstandorte der Umgebung (Gemeinden, Kreise, Region).
 - Information beteiligter Naturschutzverbände und Gemeinden.
 - organisierte Begehungen auswärtiger Pilzstandorte mit ortskundiger Führung.
 - mykologische Reisen zu wichtigen Pilzbiotopen.
 - Öffentlichkeitsarbeit
2. Förderung mykologischer Feld- und Forschungsarbeit von Vereinsmitgliedern.
 - Schwerpunkt Operculate Ascomyceten.
 - sonstige Schwerpunkte ergeben sich aus dem jeweiligen Spezialgebiet des Mitglieds.
3. Einrichtung oder Ausbau pilzkundlicher Einrichtungen.
 - Ausbau des Fungariums J. Häffner und des Pilzlabors.
 - Sammlung, Belege wichtiger Kollektionen.
 - Ausbau der Datenbank und Diathek.
 - Erwerb von Fachliteratur.
 - Geräte, Reagenzien.
 - sonstige Einrichtungen nach Beschlußfassung.
4. Förderung und Unterstützung pilzkundlicher Publikationsorgane.
 - regelmäßige Vereinsmitteilungen.
 - Beiträge für bestehende und künftige Fachzeitschriften.
 - Beiträge zur Systematik der Pilzarten.
5. Mitarbeit an überregionalen mykologischen Vorhaben.
 - Unterstützung der DGfM gemäß den Möglichkeiten des Vereins.
 - Kontakt mit anderen Regionalgruppen.
 - sonstige Projekte nach Beschlußfassung.

Damit wird ein Gedanke wieder aufgegriffen, der schon in den zurückliegenden Jahren ständig aktueller wurde. Geplant ist, die Vereinsaktivitäten noch stärker auf das Gebiet der Ascomyceten zu lenken mit dem erklärten Ziel, einen Mittelpunkt zu schaffen für alle auf diesem Gebiet arbeitenden Pilzkennern. Daneben sind alle Mitglieder zu fördern und nach Möglichkeit zu unterstützen, welche auf einem anderen Gebiet ernsthaft mykologisch arbeiten.

Satzung des Vereins für Pilzkunde Wissen

§ 1 Name und Sitz

1. Der Verein trägt den Namen 'Verein für Pilzkunde Wissen'
2. Der Sitz des Vereins ist Wissen (Sieg).
3. Vereinsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck

1. Der Verein verfolgt selbstlos, ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung.
2. Zweck des Vereins ist die Aufgabe, die Kenntnisse über heimische und auswärtige Pilzarten zu fördern, bedrohte Pilzarten nach Möglichkeit unter Schutz stellen zu lassen oder sonstige geeignete Maßnahmen zu ergreifen sowie gewonnene wissenschaftliche Erkenntnisse der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.
3. Dieser Zweck soll erreicht werden insbesondere durch Zusammenkünfte der Mitglieder und sonstiger Interessenten, Exkursionen, Erstellung mykologischer Arbeiten, Einrichtung eines pilzkundlichen Arbeitsraums. (Weitere Angaben siehe Anlage 'Neue Aufgaben und Ziele').

§ 3 Gemeinnützigkeitsbestimmungen

1. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.
2. Es darf keine Person durch Ausgaben begünstigt werden, die dem Vereinszweck fremd sind oder aus unverhältnismäßig hohen Vergütungen entstehen.

§ 4 Mitgliedschaft

1. Mitglied kann jede natürliche und juristische Person des In- und Auslandes werden. Zur Aufnahme in den Verein ist ein schriftlicher Antrag an den Vorstand nötig. Der Vorstand entscheidet über die Aufnahme.
2. Der Austritt aus dem Verein ist nur durch schriftliche Kündigung möglich. Die Kündigungsfrist beträgt 1 Monat vor Ende des Kalenderjahres.
3. Der Vorstand kann ein Mitglied aus dem Verein ausschließen, wenn es beharrlich gegen die Pflichten als Mitglied verstößt. Das Mitglied ist vorher vom Vorstand zu hören.

§ 5 Organe und Vertretung des Vereins

1. Die Angelegenheiten des Vereins werden, soweit sie nicht von dem Vorstand, einem Mitglied des Vorstands oder einem Vereinsorgan zu besorgen sind, durch Beschlußfassung in einer Mitgliederversammlung oder durch einen Rund- und Antwortbrief geordnet.
2. Die Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens ein Viertel der Mitglieder anwesend sind. Stimmberechtigt sind nur geschäftsfähige Mitglieder.
3. Die Mitgliederversammlung wählt einen Vorsitzenden, seinen Stellvertreter, einen Kassierer, einen Schriftführer und zwei Kassenprüfer. Die Wahl erfolgt mit einfacher Mehrheit der in der Versammlung Anwesenden auf zwei Jahre. Bei Bedarf kann auch Briefwahl durchgeführt werden. Die Wiederwahl ist zulässig.
4. Der Verein wird durch den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter gerichtlich und außergerichtlich vertreten.
5. Für besondere Zwecke kann die Mitgliederversammlung oder der Vorstand Arbeitsgruppen einsetzen. Diese sind zur Vertretung nicht berechtigt.

§ 6 Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist mindestens alle 2 Jahre einzuberufen. Sie kann in Anbetracht der zahlreichen auswärtigen Mitglieder ersatzweise schriftlich durchgeführt werden.
2. In der Mitgliederversammlung hat der Vorstand den Jahresbericht, den Kassenbericht und den Bericht der Kassenprüfer vorzulegen.
3. Der Mitgliederversammlung obliegt die Entlastung des Vorstandes und der Vorstandsmitglieder.
4. Die Einberufung der Mitgliederversammlung hat schriftlich unter Angabe der Tagesordnung mindestens 1 Woche vorher zu erfolgen.
5. Die Mitgliederversammlung muß darüber hinaus auch einberufen werden, wenn der zehnte Teil der Mitglieder die Einberufung unter Angabe des Zweckes und der Gründe schriftlich von dem Vorstand verlangt.
6. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Vorsitzenden und einem Vereinsmitglied zu unterzeichnen ist.

§ 7 Auflösung des Vereins

Der Verein kann durch den Beschluß der Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Zu diesem Beschluß ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder erforderlich.

§ 8 Vereinsvermögen

1. Über das Vereinsvermögen ist ein Verzeichnis zu führen. Für die ordnungsgemäße Führung ist der Vorstand verantwortlich. Die Kassenprüfer haben in zweijährigem Turnus darüber zu berichten.
- 2: Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins fällt das Vermögen des Vereins der Deutschen Gesellschaft für Mykologie, derzeitiger Sitz Schwäbisch Gmünd, ersatzweise der Verbandsgemeinde Wissen zu zur zweckbestimmten Weiterleitung an geeignete Einrichtungen, welche es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke im Sinne der Förderung der Mykologie zu verwenden haben.

§ 9 Satzungsänderung

Eine Änderung der vorliegenden Satzung ist nur durch Beschluß der Mitgliederversammlung möglich. Zu dem Beschluß ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder erforderlich.

§10 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der Beschlußfassung am --.--.1991 in Kraft.
Die bisherige Satzung vom 9.9.1980 ist damit aufgehoben.

Neben der Neuorientierung der Vereinsschwerpunkte enthält die neue Satzung eine weitere wesentliche formale Änderung. Sie betrifft die Möglichkeit, neben der Mitgliederversammlung auch in einem schriftlichen Verfahren Vereinsangelegenheiten zu regeln. Dies wurde notwendig, weil in den letzten Jahren niemals ein Viertel der Mitglieder anwesend waren. Somit konnte keine ordnungsgemäße Versammlung durchgeführt werden. Hiermit bieten wir den Mitgliedern die Möglichkeit zur Briefwahl. Das Verfahren wurde vom Vorstand erstellt.

BITTE BEACHTEN!

Wir bitten um Verständnis, wenn wir in Zukunft nicht mehr zu jeder Veranstaltung einzeln einladen.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN
ZU
NEUEREN MYKOLOGISCHEN VERÖFFENTLICHUNGEN VON JÜRGEN HÄFFNER

Nur wenige Vereinsmitglieder haben die Möglichkeit, die mykologischen Beiträge des Vereinsvorsitzenden in den verschiedenen Fachzeitschriften kennenzulernen. Daher werden hier einige Informationen gegeben über die jüngsten Publikationen. Sie sind entweder in diesen Tagen erschienen oder zur Zeit in der Drucklegung. Vorweg wird darauf hingewiesen, daß ein weiteres Vereinsmitglied einen wissenschaftlichen Beitrag im Dezember 1990 in APN brachte. Dr. H. WALDNER beschreibt Melanconis thelebora (FR.) SACC. in seiner Reihe über die Pyrenomyceten in der Rinde der Schwarz-erle.

HANLIN, R.T. - ILLUSTRATED GENERA OF ASCOMYCETES.

Zu einer Buchbesprechung dieses Werkes wurde J. HÄFFNER durch Dr. H. PRILLINGER, vormals Universität Regensburg, gebeten, der dieses neue Standardwerk aus den USA 'von einem guten Morphologen' bearbeiten lassen wollte. PRILLINGER hatte in den letzten Jahren die Schriftleitung von Heft 2 der Zeitschrift für Mykologie mit Schwerpunkt universitäre Mykologie, während bisher und auch künftig G. KRIEGLSTEINER die Schriftleitung von Heft 1 durchführte. Seit Ende letzten Jahres hat H. PRILLINGER eine neue Tätigkeit in der Raiffeisen-Bioforschung in Tulln, Österreich, gefunden und scheidet aus der Schriftleitung aus. Wir danken in besonderem Maß für seine Tätigkeit. Erfreulich aus der Sicht der Ascomycetenfreunde ist die Tatsache, daß künftig Dr. H. Schmid, Eching, zusammen mit G. KRIEGLSTEINER die Schriftleitung für beide Hefte gemeinsam übernehmen. H. SCHMID, Herausgeber der neuen Reihe 'Ascomyceten im Bild', war mehrfach Gast des Vereins für Pilzkunde Wissens und arbeitet unter anderem eng mit J. HÄFFNER zusammen. Gerade hat er die Rote Liste der Pilzarten Bayerns erstellt (siehe Anmerkung), zu der auch HÄFFNER einige Meldungen beitragen konnte. Wir wünschen G. KRIEGLSTEINER Entlastung durch seinen neuen Mitarbeiter und beiden eine weiterhin erfolgreiche Arbeit für die DGfM.

HÄFFNERS Buchbesprechung erschien in der letzten Zeitschrift für Mykologie (Heft 56/2, Dezember 1990). Kommentiert wird ein englischsprachiges Werk, welches durch besonders übersichtliche und verständliche Zeichnungen auffällt. Es wurden darin (etwas willkürlich) aus der großen Zahl der Gattungen der Ascomyceten genau 100 ausgewählt und kurz und prägnant vorgestellt. Es ist geeignet für den progressiven Anfänger, besonders für Biologie-Studenten, welche in die Ascomykologie einsteigen wollen.

Trichophaea velenovskyi (VACEK in SVRČEK) comb. nov. - NEU FÜR DEUTSCHLAND!

J. CHRISTAN, Erding, hatte als besonderer Glücksfall einen unscheinbaren Fund gründlich dokumentiert mit Exsikkat, zahlreichen Mikrodias und REM-Aufnahmen, so daß es J. HÄFFNER gelang, darin eine für Deutschland neue Pezizales-Art zu entdecken. Hier darf einmal erwähnt werden, was besondere Freude und Stolz bereitet, in einem wissenschaftlichen Beitrag aber nicht vorkommen darf: Mit Sicherheit ist es eine der ersten neu entdeckten und publizierten Pilzarten für das gesamte wiedervereinigte Deutschland. Mykologisch bedeutsam ist die Tatsache, daß diese Art zuerst aus Böhmen beschrieben wurde, dann in Japan regelmäßig auftrat und jetzt

aus Bayern gemeldet wird. Bisher sind nur diese 3 Großräume als Standorte weltweit bekannt.

Der Becherling mit dem Habitus einer mäßig behaarten Trichophaea mit graubräunlichem bis hellorangem Hymenium beim Austrocknen ist gekennzeichnet durch besondere Mikromerkmale (vor allem Seten und Sporenornament). Hinzu kommt eine eigentümliche Ökologie, das Substrat muß stickstoffreich sein durch Exkreme. Die Art wurde zuerst 1948 als Lachnea beschrieben, zuletzt als eine Humaria von KORF & SAGARA (1972) aufgefaßt und muß nach der derzeitigen Taxonomie zu Trichophaea gestellt werden. HÄFFNER & CHRISTAN führen die Neukombination durch.

Ascobolus rhytidosporus

Als VAN BRUMMELEN 1967 seine bis heute fundamentale und überragende Monographie über die Gattungen Ascobolus und Saccobolus veröffentlichte, war ihm dieser Ascobolus noch nicht bekannt. Erst 1980 beschreibt er die neue Art aufgrund von Kollektionen CLARKS und PALMERS (1973-80) aus England. B. HANFF entdeckte ihn zuerst für Deutschland 1984, publiziert von H. ENGEL 1985. Soweit bekannt, kommt nun die dritte Meldung weltweit aus dem Westerwald. Wiederum stammt sie aus dem Weitefelder/Elkenrother Klebsand, einer Tongrube, aus der HÄFFNER bereits BOUDIERA AREOLATA neu gemeldet hat, welche zuvor fast seit hundert Jahren nicht mehr gemeldet worden war.

Mit Ascobolus rhytidosporus dringt HÄFFNER in die Mikrowelt ein und beschreibt einen Fruchtkörper von gerade 0,5mm Breite. Das Besondere: Dieser ungewöhnliche Ascobolus entwickelte sich auf den Kotpillen der Schermaus, die HÄFFNER auf den Kaolinflächen einsammelte und welche im Mykolabor in feuchter Kammer den Mikrobecherling hervorbrachten. Was man dieser scheinbar völlig vernachlässigbaren Winzigkeit von eigenartigem Leben äußerlich nicht ansieht, entfaltet sich unter dem Mikroskop. Es ist eine besondere Zwischenform, welche zu den Gattungen Saccobolus und Ascodesmis zugleich vermittelt. Damit wird sie für die Taxonomie und die Systematik (das System, welches die Verwandtschaftsgrad der Arten beschreibt) hochinteressant. Ascobolus rhytidosporus ist ein Bindeglied, ein 'missing link' unter den dungbewohnenden Pezizales.

STERIGMATE FORMEN IN DER GATTUNG Peziza

Am 20. Januar 1991 feierte Dr. R.A. MAAS GEESTERANUS seinen achtzigsten Geburtstag. Ihm zu Ehren ist eine Sondernummer der Persoonia in Druck. Die Dankbarkeit einem mykologischen Förderer und väterlichen Freund gegenüber läßt sich am tiefsten durch einen Aufsatz in dem Jubiläumsheft ausdrücken. Somit kam HÄFFNER der Bitte VAN BRUMMELENS mit großer Anteilnahme nach und lieferte einen umfangreichen Beitrag.

Zunächst war nicht zu erwarten, daß sich die intensiven Arbeiten an diesem Beitrag über ein halbes Jahr hinziehen würden. Aus der großen Zahl ungelöster Kollektionen im Fungarium HÄFFNER sollte eine intensiver untersucht werden, in welcher eine neue Art vermutet wurde. Der ungewöhnliche Fund stammte aus dem im Sommer geheizten Wohnzimmer der Familie RIETHMÜLLER in Wissen, sehr 'Merkwürdiges' wuchs aus faulenden Dieffenbachia-Resten. Umfangreiche mikroskopische Untersuchungen führten zu einer überraschenden Lösung: Die hochgestielten Formen gehörten zu einer Peziza, welche gleich zwei Wachstumsabweichungen zeigte, wie sie

zuvor niemals beschrieben wurden. Die Außenseite hatte ein mächtiges Hyphengeflecht bis über den Rand hinaus hervorgetrieben, ein System von Versorgungshyphen, das als völlig neues, bis dato unbekanntes Pilzorgan gedeutet wird.

Das zweite war der mächtige, fast säulige Stiel bei allen Fruchtkörpern des Massenaspekts. Dieses für Peziza nicht als zulässig erachtete Merkmal, war dem Verfasser schon mehrmals begegnet. Damit wurde eine frühere Vermutung wieder aktuell und durch langwierige Auswertungen bestätigt: Die bisher als gute Art aufgefaßte Peziza asterigma muß aufgegeben werden. Es ist lediglich eine seltene Entwicklungsform, welche unter besonderen äußeren Bedingungen auftritt. Dieser Habitus kommt bei mehreren Arten vor und wird als sterigmate Form bezeichnet. HÄFFNER beschreibt sterigmate Formen von Peziza cerea, P. bovina, P. vesiculosa, P. echinospora und P. perdicina.

Was als kurzer Beitrag geplant war, weitete sich zu einer 40seitigen Arbeit aus. Damit wurde der Rahmen des Jubiläumsheftes gesprengt. Daher wird der zweite Teil erst in der übernächsten Nummer von Persoonia erscheinen. Nebenbei erwähnt wird der Beitrag deutschsprachig in der ansonsten englischsprachigen Zeitschrift ausgedruckt.

Trichophaeopsis paludosa (SCHUM.) comb. nov. UND BENACHBARTE FORMEN

Die Zusendung winziger Borstlinge, die L. KRIEGLSTEINER am einem Seeufer von Günzburg, Bayern, fand, nutzte HÄFFNER, um einige langjährige Problemfälle der Pezizales-Taxonomie zu klären. Möglich wurde dies durch weitere niederländische Funde aus dem Rijksherbarium Leiden, gesammelt und entliehen von C.N. SWART-VELTHUYZEN. In der jüngeren Literatur (MATHEIS, W. 1979, HÄFFNER, J. 1987, HOHMEYER, LUDWIG & SCHMID 1989) wurde mehrmals Trichophaea paludosa zu weit gefaßt und irrtümlich mit der fast vergessenen Trichophaea livida gleichgesetzt. Letztere ist aber zweifelsfrei eine eigenständige, gute Art. Andererseits wurde Trichophaea tuberculata durch SEEVER von T. paludosa als zweite Art abgetrennt. HÄFFNER weist nach, daß dies nicht berechtigt ist. Allenfalls kann in dem SEEVERSCHEN Fund eine Varietät gesehen werden wegen weitgehender makroskopischer und mikroskopischer Übereinstimmung. L. KRIEGLSTEINERS Fund paßt gut zu SAEVERS Pilz und erhärtet diese Auffassung.

Offenbar war bisher nicht aufgefallen, daß die Borsten sehr spezifische Merkmale aufweisen, welche nicht typisch sind für die Gattung Trichophaea. Besser passen sie in die Gattung Trichophaeopsis. Folgerichtig wurde eine Neukombination vorgeschlagen, wodurch die Gattung derzeit 4 Arten umfaßt (Trichophaeopsis bicuspis, Tr. tetraspora, Tr. latispora und Tr. paludosa). Auf kritische Anmerkungen in Bezug auf zweifelhaftige Gattungen wie Parascutellinia oder Paratrichophaea wurde verzichtet, sie sollen später durchleuchtet werden. Ergänzende Hinweise machen deutlich, wie zwei weitere verwechselbare Arten - Trichophaea gregaria und T. pseudogregaria abgegrenzt werden können.

ANMERKUNG

Gerade als diese Hintergrundinformationen geschrieben wurden, traf die oben erwähnte Arbeit H. SCHMIDS ein: Beiträge zum Artenschutz 14, Rote Liste gefährdeter Großpilze Bayerns, Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Heft 106 (ISSN 0723-0028):1-138 + 11 Bildtaf. (1990).

LISTE DER PUBLIKATIONEN

J. Häffner
Rickenstr. 7
Tel. 02742 - 2145
D - 5248 Mittelhof vormals Blickhauserhöhe

1975

Häffner, J. Pilze des Wisserlandes. Wissener Beiträge zur Geschichte und Landeskunde, 10:1-50 (1975).

1981

Häffner, J. Die Pilze Korsikas (Studien über das Vorkommen Höherer Pilze auf der Mittelmeerinsel Korsika). Mitt. Verein Pilzk. Wissen: 1-38 (1981).

1982

Häffner, J. Seltene Pilzarten im Wisserland. Wissener Heimatbuch:246 (1982).

Häffner, J. Verein f. Pilzkunde Wissen. Wissener Heimatbuch:565-568 (1982).

Häffner, J. Die Allergiepilze - Spätherbst- und Winterpilze. Pilzpost Kaskaden-Schirmling, Pilzfreunde Kassel, 2:18 sowie 20-21. (1982).

1983

Häffner, J. Der Austernseitling wächst auch in Wissen wild. Pilzp. Kask.-Sch., Pilzf. Kassel:33. (1983).

Häffner, J. Psathyrella maculata (Parker) Moser. Pilzp. Kask.-Sch., Pilzf. Kassel:39-41. (1983).

Häffner, J. Chlorociboria aeruginosa (Pers. ex Fr.) Seaver: Die Grünspanbecherlinge sind kein Chlorosplenium mehr. Z. Mykol. 49(1):45-50. (1983).

1984

Häffner, J. Pilze aus den Pyrenäen und dem Rousillon. Mitt. Verein Pilzk. Wissen:1-15. (1984).

Häffner, J. Rezente Ascomycetenfunde. APN - Mitteilungsblatt AG Pilzk. Niederrhein 2:77-91 (1984).

Häffner, J. Neuere Funde wenig bekannter Discomyceten aus Nordrhein-Westfalen (BRD). Beiträge z. Kenntn. d. Pilze Mitteleuropas, I:133-142. (1984).

1985

Häffner, J. Rezente Ascomycetenfunde II. Einführung in neue Gattungskonzeptionen um Cheilymenia, Schutellinia, Coprobia, Lasiobolus. APN - Mitteilungsblatt AG Pilzk. Niederrhein 3:141 - 152. (1985).

Häffner, J. *Peziza perdicina* (Vel.) Svrcek - ein wenig bekannter Becherling auch in der BRD gefunden. Neue Erkenntnisse in der Pilzkunde. Naturhist. Ges. Nürnberg 40:21-23. (1985).

Häffner, J. Zwei für die Bundesrepublik Deutschland neue Boudiera-Arten. Z. Mykol. 51(1):139-156. (1985).

Häffner, J. *Lactarius aspideus* Fr. und weitere violettmilchende Milchlinge (Rezente Funde). Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Vereins f. Pilzk. Wissen. (Mitt. Verein Pilzk. Wissen) :18-19. (1985).

Häffner, J. *Lycoperdon Tourn.*:Pers. Stäublinge im Untersuchungsgebiet - Funde im Zusammenhang mit dem Westerwaldpilztreff, Auswahl. Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Vereins f. Pilzk. Wissen. (Mitt. Verein Pilzk. Wissen) :20. (1985).

Häffner, J. *Resupinatus kavinii* (Pilat) Moser wächst in den Siegsümpfen Schladerns (MTB 5111). Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Vereins f. Pilzk. Wissen. (Mitt. Verein Pilzk. Wissen) :21. (1985).

Häffner, J. Pilzportraits: *Pluteus thomsonii*, *Lepiota cristata*, *L. castanea*, *L. ignicolor*, *L. brunneo-incarnata*, *Marasmius capillipes*, *Sepultaria*. Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Vereins f. Pilzk. Wissen. (Mitt. Verein Pilzk. Wissen) 22-25. (1985).

Häffner, J. *Peziza badioconfusa* Korf 1954 im Vergleich mit *Peziza badia* Persoon und anderen braunen Becherlingen. Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Vereins f. Pilzk. Wissen. (Mitt. Verein Pilzk. Wissen) :30-48. (1985).

Häffner, J. Pilze aus den Pyrenäen und dem Roussillon. Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Vereins f. Pilzk. Wissen. (Mitt. Verein Pilzk. Wissen) :49-63. (1985).

Häffner, J. Seltene Pilze im Wisserland. *Amanita eliae* Quelet, *Lactarius spinosulus* Quelet. Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Vereins f. Pilzk. Wissen. (Mitt. Verein Pilzk. Wissen) :64-69. (1985).

Häffner, J. *Mycena galopus* var. *candida* J.E. Lange - Die völlig weiße Abart des Weißmilchenden Helmlings. Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Vereins f. Pilzk. Wissen. (Mitt. Verein Pilzk. Wissen) :70-73. (1985).

1986

Häffner, J. Die apiculaten Becherlinge. Z. Mykol. 52(1):189-212. (1986).

Häffner, J. *Melastiza Boudier* - Problemfälle im Gattungs- und Artenkonzept. Beiträge z. Kenntn. d. Pilze Mitteleuropas II:183-192. (1986).

Häffner, J. Rezente Ascomycetenfunde III. Dungbewohner, Gärfutter- und Nadelstreubesiedler. Einführung in die Gattung *Saccobolus*. APN - Mitteilungsblatt AG Pilzk. Niederrhein 4:106-129. (1986).

1987

Häffner, J. Rezente Ascomycetenfunde IV. Die Gattungen *Miladina*, *Sphaerosporella*, *Trichophaea paludosa* (Pezizales, Pyronemataceae).

Beiträge z. Kenntn. d. Pilze Mitteleuropas III:413-426. (1987).

Häffner, J. Die Gattung *Helvella* - Morphologie und Taxonomie. Beiheft Z. Mykol. 7:1-165. (1987).

Häffner, J. Pilzfunde in den Julischen Alpen, Jugoslawien, und in Obertauern, Österreich. APN - Mitteilungsblatt AG Pilzk. Niederrhein 5:146-150. (1987).

Häffner, J. Ein nicht ganz ernst zu nehmender, mykologisch überhauchter Reisebericht. APN - Mitteilungsblatt AG Pilzk. Niederrhein 5:151-156 (1987).

1988

Häffner, J. Das Alten-Hütte-Gelände und der Sandberg (Kucksberg) in Wissen/Sieg. I. Antrag auf Unterschutzstellung II. Auflistung schützenswerter Arten. Mitteilungen des Vereins für Pilzkunde Wissen :1-40 (1988).

Häffner, J. Rezente Ascomycetenfunde V. *Scutellinia pseudotrechispora* und *Scutellinia kerguelensis*, zwei in der Bundesrepublik Deutschland bisher wenig beachtete Arten. APN - Mitteilungsblatt AG Pilzk. Niederrhein 6(2):104-115 (1988).

1989

Häffner, J. Problemen met soortomgrenzing in *Helvella*. *Coolia* 32(1):2-5 (1989).

Häffner, J. & Winterhoff, W. Rezente Ascomycetenfunde VI. *Otidea apophysata* (Cooke & Phill.) Sacc. - ein extrem seltener Öhrling. Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas, V: 175-184 (1989).

Häffner, J. Rezente Ascomycetenfunde VII. Ein Neufund aus der Gattung *Arpinia* Berthet. 1974. APN: 7(2): 132-143 (1989).

Häffner, J. & Kasperek, F. Rezente Ascomycetenfunde VIII. Der Formenkreis um *Peziza fimeti*. APN 7(2):144-149 (1989).

1990

Häffner, J. Buchbesprechung: Z. Mykol. 56(2):285-286 (1990, Dez.). Hanlin, R.T. - Illustrated Genera of Ascomycetes. Zeichnungen Gubbins Hahn, C. APS Press. The American Phytopathological Society. St. Paul, Minnesota, 1990.

1991

Häffner, J. Rezente Ascomycetenfunde IX. *Ascobolus rhytidosporus* Brumm. Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas VII: - (1991). (in Druck)

Häffner, J. & Christan, J. Rezente Ascomycetenfunde X. *Trichophaea velenovskyi* (Vacek in Svrcek) comb. nov. - neu für Deutschland! Z. Mykol. 57(1): - (1991). (in Druck)

Häffner, J. Rezente Ascomycetenfunde XI (1. Teil). Sterigmate Formen in der Gattung *Peziza*. *Persoonia* (1991). (in Druck)

Rezente Ascomycetenfunde XI (2. Teil).
Sterigmate Formen in der Gattung *Peziza*. *Persoonia* (eingereicht;
vorgesehen für übernächste Ausgabe).

Häffner, J. & Krieglsteiner, L. Rezente Ascomycetenfunde XII.
Trichophaeopsis paludosa (Schum.) comb. nov. und benachbarte Formen. *Z.
Mykol.* 57(1): - (1991). (in Druck)

Publikationen als Coautor

Lohmeyer, T.L. & Häffner, J. *Ascobolus crosslandii* Boud. Ein für
Deutschland neuer Ascomyzet aus dem Landsbeker Gehölz. *Bot. Verein z.
Hamburg, Verein f. Pflanzenkunde, Naturschutz und Landschaftspflege*
4:7-11 (1982).

Lohmeyer, T.L. & Häffner, J. Beiträge zur Taxonomie und Verbreitung der
Höheren Ascomyceten in der BR Deutschland. I. Einführung in die Gattung
Scutellinia (Cooke) Lambotte und ihre rundsporigen Arten. *Westf.
Pilzbriefe* 10-11(81):189-209 (1983).

Geßner, E. & Häffner, J. Unvollkommene Pilze. Die Außenseiter der
Pilzgesellschaft. Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Vereins f.
Pilzk. Wissen. (Mitt. Verein Pilzk. Wissen) :26-27 (1985).

Krieglsteiner, G.J. & Häffner, J. Über *Holwaya mucida* (S. Schulzer von
Müggenburg 1860) R.P. Korf et G.S. Abawi 1971, subspec. *mucida* Korf et
Abawi 1971 und ihr Vorkommen in Europa. *Z. Mykol.* 51(1):131-138 (1985).

Engel, H. & Häffner, J. *Tricharina ascophanoides* (Boud.) Yang & Korf,
ein seltener Ascomycet für die Bundesrepublik, gefunden in
Nordwestoberfranken. *Die Pilzflora Nordwestoberfrankens*, Bd. 10/A:47-49
(1986).

Beiträge zu folgenden Publikationen

Häffner, J. in Krieglsteiner, G.J. Über einige neue, seltene, kritische
Makromyzeten in der BR Deutschland. *Z. Mykol.* 46(1):59-80 (1980). (siehe
Mycena pterigena).

Häffner, J. in Krieglsteiner, G.J. Verbreitung und Ökologie 150
ausgewählter Blätter- und Röhrenpilze in der Bundesrepublik Deutschland
(Mitteleuropa). Beiheft *Z. Mykol.* 3:1-276 (1981). (siehe *Amanita eliae*,
Cortinarius humicola, zahlreiche MTB-Meldungen)

Häffner, J. in Krieglsteiner, G.J. Über einige neue, seltene, kritische
Makromyzeten in der BR Deutschland. *Z. Mykol.* 48(1):43-64 (1982). (siehe
Rhodophyllus placidus, *Lepiota subincarnata*, *Tricholoma myomyces*).

Häffner, J. in Krieglsteiner, G.J. Verbreitung und Ökologie 200
ausgewählter Röhren-, Blätter-, Poren- und Rindenpilze in der
Bundesrepublik Deutschland (Mitteleuropa). Beiheft *Z. Mykol.* 4:1-270
(1982). (siehe *Xerocomus armeniacus*, zahlreiche MTB-Meldungen)

Häffner, J. in Krieglsteiner, G.J. Verbreitung und Ökologie 250
ausgewählter Blätterpilze in der Bundesrepublik Deutschland
(Mitteleuropa). Beiheft *Z. Mykol.* 5:69-302 (1984). (siehe *Marasmius
capillipes*, zahlreiche MTB-Meldungen)

Häffner, J. in Krieglsteiner, G.J. Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in der Bundesrepublik Deutschland (Mitteleuropa). VI. Z. Mykol. 51(1):85-130 (1985). (siehe *Pithya cupressina*, *Pithya vulgaris*).

Häffner, J. in Krieglsteiner, G.J. Anmerkungen zur morphologisch-ökologischen Amplitude des *Gymnopilus penetrans* (Fries 1815 : Fries 1838) Murill 1912 und anderer *Gymnopilus* - Sippen in Europa. APN - Mitteilungsblatt AG Pilzk. Niederrhein 5:70-92 (1987). (siehe *Gymnopilus stabilis*, weitere Koll. von *Gymnopilus penetrans/hybridus*).

Häffner, J. in Enderle, M. & Krieglsteiner, G.J. Die Gattung *Lepiota* in der BR Deutschland (Mitteleuropa). Z. Mykol. 55(1):43-104 (1989). (siehe *Lepiota brunneoincarnata*, *Lepiota cortinarius*, *Lepiota ignicolor*, *Lepiota subincarnata*).

WEITERE NEUERE VERÖFFENTLICHUNGEN VON MITGLIEDERN DES VEREINS FÜR
PILZKUNDE WISSEN

BLANK, P. Zwei inoperculate Discomyceten auf Weinrebe. Z. Mykol. 55(1):115-116 (1988).

KAJAN, E. Ascomyceten - Suchliste. APN 8(2):129-132. 1990.

KASPAREK, F. Pilzporträt Nr. 15: *Cortinarius sertipes* - Pappelgürtelfuß. APN 8(2):87-92 +Farbfoto (1990).

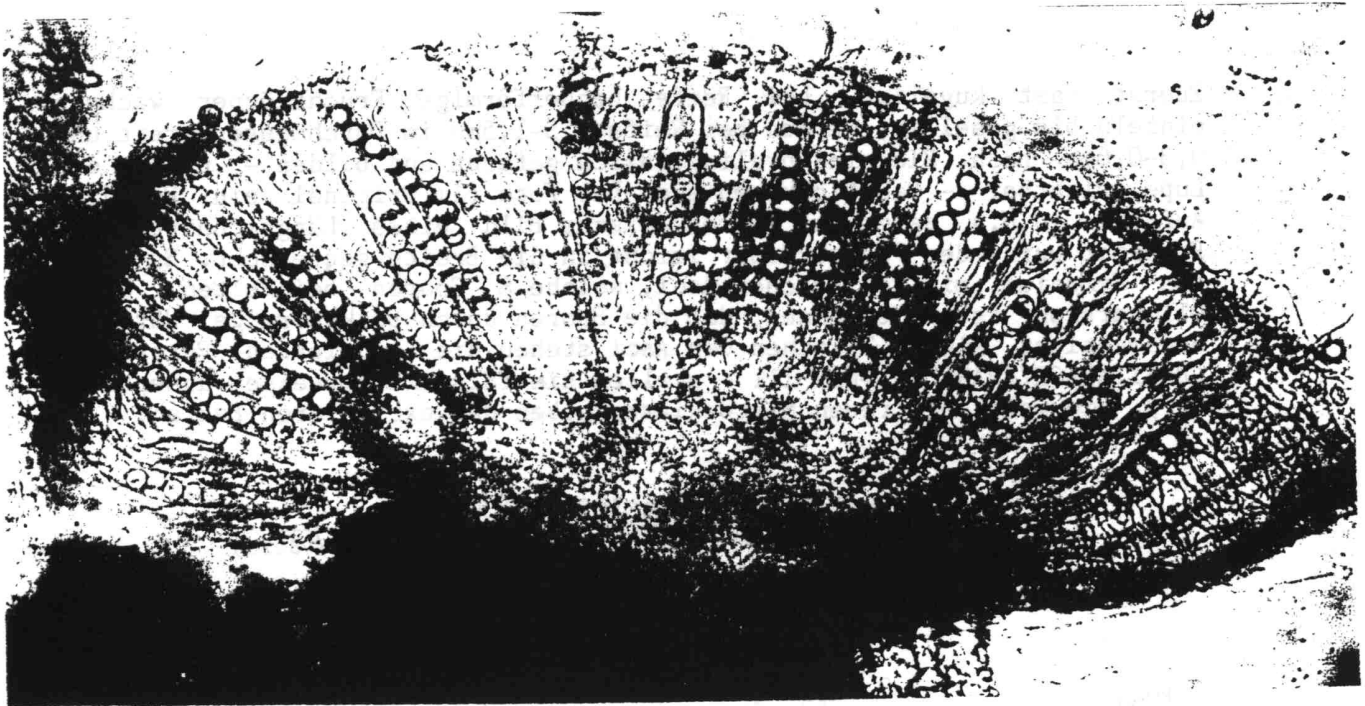
RUNCK, M. Drei seltene Myxomyceten aus Südbayern. Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas, Sonderheft Myxomyceten. (Erscheinung angekündigt).

WALDNER, H. Zur erweiterten Kenntnis einiger Pyrenomyceten in der Rinde der Schwarzerle. 5. *Melanconis thelebora* (FR.) SACC. APN 8(2):111-116 (1990).

ZUM TITELBILD: *Helvella elastica*

aus HÄFFNER, J. Die Gattung *Helvella*. Z. Mykol. Sonderheft 7:1-165 (1987).

Diese Lorchel ist von Nachbararten oder -formen nur sehr schwer abzugrenzen. Bedauerlich ist, daß sie in letzter Zeit im hiesigen Raum nicht mehr aufgetreten ist. Wir bitten darum, auf diese Art besonders zu achten in allen Landesteilen und im Ausland. Es sind zahlreiche literarische Formen beschrieben, deren Klärung zum Teil offen geblieben sind. (Meldungen möglichst an J. HÄFFNER).



Pilzportrait

ASCOBOLUS BRASSICAE CROUAN in Annl. Sci. nat. Bot. IV 7:174 (4Cfs. 9-14) 1857.

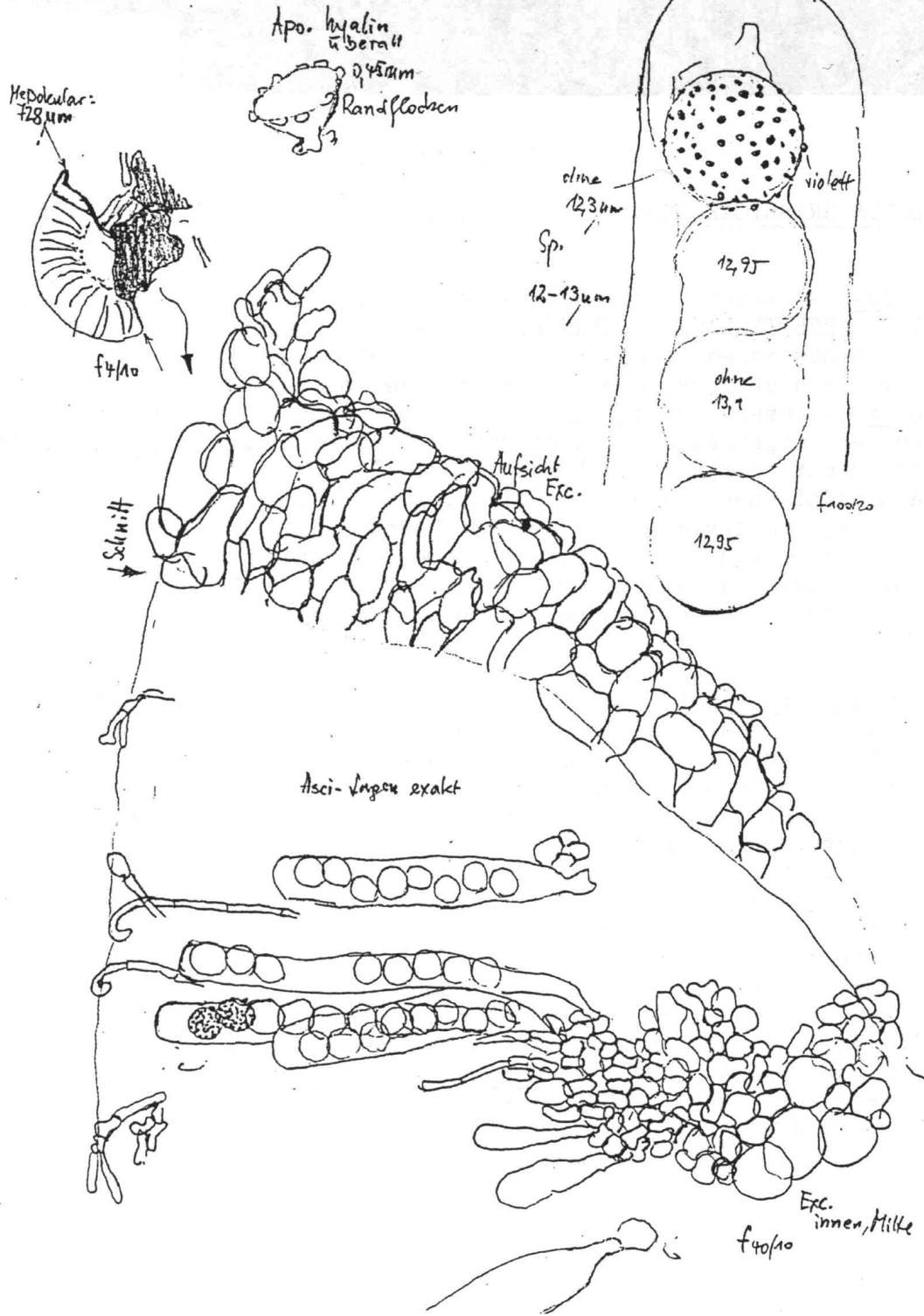
Ascobolus - Arten sind Zwergbecherlinge, welche vorwiegend auf Dung wachsen. BREITENBACH & KRÄNZLIN (1984) unternahmen den Versuch, diese Lebewesen aus ihrem bisher rein wissenschaftlichen Dasein zu befreien und ihnen einen deutschen Namen zu geben, sie sollten Kotlinge heißen. Einige Ascoboli wachsen jedoch auf nackter Erde oder auf Pflanzenresten. Wir ziehen den ursprünglichen Namen vor, obwohl auch dieser seine Tücken hat. 'Asco' steht für Ascus, 'bolus' (lat.) für Wurf. Als PERSOON 1791 den wissenschaftlichen Namen erstellte, ging er von dem Irrtum aus, diese Becherlinge schossen den gesamten Ascus ab bei Reife. Tatsächlich schieben sie die Asci weit aus dem Hymenium heraus und katapultieren die 8 Sporen gleichsam aus einem Kanonenrohr in die umgebende Luft, in der sie mit den Winden davONSEGeln auf einer vielleicht kilometerweiten Reise.

Ascobolus brassicae wird verbreitet angetroffen auf faulenden Kohlstrünken. 'Brassica' (lat.) bedeutet Kohl. Wer einen deutschen Namen vorzieht, kann unsere Art Kohlstrunk-Ascobolus nennen. Erste eigene Untersuchungen erfolgten anhand von Kollektionen auf diesem gewöhnlichen Substrat. Hier liegt eine Kultur zugrunde, welche sich auf Mäusekot aus dem Elkenrother/Weitfelder Klebsand (MTB 5213) in feuchter Kammer im Labor entwickelte. In Laufe der Zeit hat sich der Namen der meisten Pilzarten öfter geändert. Alle Namen werden in der Synonymen-Liste zusammengestellt. VAN BRUMMELEN (1967) hat sie seiner hervorragenden Gattungsmonographie zusammengestellt. Für Ascobolus brassicae ist die Zahl der Synonymen schier endlos. Immerhin geht aus ihr hervor, daß der Ascomyceten-Altmeister unserer Landschaft, der nassauische Apotheker FÜCKEL die Art gleich zweimal beschrieben hat. Einmal 1865 als Peziza murina, weiterhin 1866 als Ascobolus caninus. 'Murina' meint Maus, 'caninus' heißt Hund. FÜCKEL fand den Pilz längst vor uns auf Mäusekot. Nach VAN BRUMMELEN (1984) wächst er auf Dung von Fuchs, Lemming, Kaninchen, Hase, auf Eulengewölle und Kohlstrünken.

Zuerst fast kugelige, bei Reife becherförmige Fruchtkörper wachsen einzeln bis gesellig, werden bei Reife 0,5-1,5mm im Durchmesser breit und 0,3-0,6mm hoch. Sie sind hyalinweißlich gefärbt und bilden - unter der Lupe sichtbar - Randflöckchen aus. Das Foto (im Original ein Farbdia, Aufnahme J.H.) zeigt das mikroskopische Bild eines Längsschnitts. Im Präparat wurde der Fruchtkörper leicht in die Breite gequetscht. Es zeigt das Hymenium mit zahlreichen Asci, welche 8 Sporen beinhalten. Unter Ölimmersion ist zu erkennen, daß die Sporen durch punktförmige Wärrchen ornamäntiert sind. Zwischen den Asci stehen die septierten Paraphysen (BREITNBACH/KRÄNZLIN -Nr. 111 - stellen sie fälschlicherweise unseptiert dar). Die maßstabgetreuen Mikroskizzen geben den excipularen Bau an.

1015. *Ascobolus brassicae* CROUAN

16.7.90, auf Mäusedung vom Klebsand, M785213, eingesammelt am 2.7.90



D A S P I L Z J O U R N A L

(Mitteilungen des Vereins für Pilzkunde Wissen)

Heft 1(1)

S. 1-18

März, 1991

INHALT

Jahresprogramm 1961	-2
Ein Wort in eigener Sache	-3
Hintergrundinformationen zu neueren mykologischen Veröffentlichungen	-7
Liste der Publikationen (Stand Jan., 1991)	-10
Veröffentlichungen von Mitgliedern des Vereins für Pilzkunde Wissen	-14
Zum Titelbild : <i>Helvella elastica</i>	-14
Das Pilzportrait: <i>Ascobolus brassicae</i>	-15
Einladung zur Jahreshauptversammlung	-17

D A S P I L Z J O U R N A L

Hiermit wird die Erstaussgabe einer geplanten Reihe der Mitteilungen des VEREINS FÜR PILZKUNDE WISSEN vorgestellt. Es ist ein Pilotprojekt. Vorgesehen ist das Erscheinen von zwei bis drei Heften pro Jahr. Die Zeitschrift wird den Mitgliedern des Vereins zugesendet. Ein Abonnement erfolgt durch die Mitgliedschaft im Verein. Derzeit wird für Einzelmitglieder ein Jahresbeitrag von 25.-DM erhoben, Familienbeitrag 35.-DM. Schriftleitung: Jürgen Häffner, Rickenstr. 7, D(W)-5248 Mittelhof, Tel. 02742-2145. Manuskripte sind an diese Adresse einzusenden. Die Schriftleitung behält sich sinnerhaltende Änderungen aus technischen Gründen vor. Der Nachdruck ist nur mit Quellenangaben gestattet, Zeichnungen und Fotos erfordern das Einverständnis des Verfassers eines Beitrags. Bankverbindungen: Kreissparkasse Wissen (BLZ 573 510 30) 105-036347, Postgirokonto Ludwigshafen/Rh (BLZ 545 100 67). Bei Zahlungen bitte Verwendungszweck angeben.

Inhaltlich steht das Pilzjournal allen mykologischen Sachgebieten offen. Gestaltung und Ausstattung wird wesentlich von der Zahl der Abonnenten abhängen. Schwerpunkt stellen die pilzkundlichen Ergebnisse aus der Vereinsarbeit dar.

WERDEN SIE MITGLIED IM VEREIN FÜR PILZKUNDE WISSEN!

Schreiben Sie bitte, wenn Sie an einem Abonnement interessiert sind. Eine aktuelle Probenummer wird - soweit noch vorhanden - zugeschickt. Zahlreiche pilzkundliche Ergebnisse guter und erfahrener Pilzfachleute werden nicht bekannt. Wichtiges Ziel der Vereinsarbeit des Pilzvereins Wissen wird sein, diese Erkenntnisse weiterzugeben an interessierte Pilzkenner zur Steigerung der Kommunikation und der Transparenz.

Erdbach und seine Höhlen

Geheimnis des verschwindenden Baches

In einem Talkessel am östlichen Steilabfall des Westerwaldes, etwa acht Kilometer an der Strecke Herborn-Schönbach, liegt das Dörfchen Erdbach mit seinen rund 650 Einwohnern, die seit neuem der Gemeinde Breitscheid angegliedert sind. Die sauberen Häuser mit den grauen Schieferdächern und dem bunten Fachwerk sind ebenso wohlgepflegt wie das Kirchlein aus dem Ende des 14. Jahrhunderts und die 650 Jahre alte Dorfllinde. Es läßt sich leben hier wie schon in alter Zeit.

Ab und zu ertönt das Signal eines Schienenbusses, der von Herborn herauf oder von Schönbach, der derzeitigen Endstation der einstigen Westerwald-Querbahn, herunter kommt. Auf dem Kopfbahnhof wird rangiert, denn die Strecke macht hier eine Spitzkehre, um die erhebliche Steigung mittels eines Tunnels zu überwinden.

Schon von fern haftet der Blick des Ankommenden an den schroffen Wänden eines großen Steinbruchs, die sich grau-weiß vor dem dunklen Hintergrund der Bergwälder in Richtung Breitscheid abheben. Die Felswände, die sich auch seitwärts von dem Bruch in oft bizarren Gebilden zwischen den Bäumen erheben, bergen ein Geheimnis, das Erdbach in ganz Hessen berühmt gemacht hat: die Erdbacher Höhlen in dem Kalkgestein eines urzeitlichen Korallenriffs.

Die Steinkammern

Vor nun bald hundert Jahren stießen Wissenschaftler in den beiden sogenannten Steinkammern, grottenartige Höhlungen am Steilhang eines Seitentalchens, auf die Spuren der Urbewohner des Tales, Steinzeitmenschen und deren

Nachfahren, die in den Höhlen lebten und ihre Toten begruben. Der lehmige Boden barg menschliche Gebeine, Werkzeuge und Schmuck aus der Spät-Hallstattzeit (600 bis 500 v. Chr.).

Das größte Geheimnis aber, dem die Menschen in dem Tal und dem oberhalb gelegenen Breitscheid vergeblich nachspürten, bildet der Erdbach selbst, dessen Wasser so klar und gar nicht undurchsichtig in eiligem Lauf durch das Dorf fließt. Der Bach verschwindet auf der Höhe bei Breitscheid in einem Loch und tritt erst nach etwa zwei Kilometern und 105 Meter tiefer in der Nähe des Kalksteinbruchs wieder ans Tageslicht. Man hat durch Farb- und Heusamenbeigaben herausgefunden, daß er 14 Stunden für seinen unterirdischen Irrweg braucht. Sagen und Geschichten ranken sich um den Erdbach und die von ihm durchflossenen Höhlen.

Tiefste Höhle Hessens

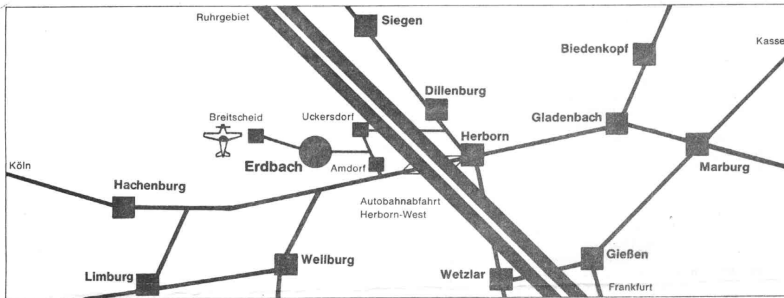
Im Jahre 1966 begannen hessische Höhlenforscher damit, dem

Bach in die Tiefe des Berges zu folgen. Sie stiegen in eine finstere Welt von Klüften, Schluchten, Gängen und in einen gewaltigen Schacht, der 35 Meter senkrecht abstürzt. Damit war die tiefste Höhle Hessens entdeckt, deren wirkliche Ausmaße bis heute unbekannt sind. Von dem Gesamthöhenunterschied zwischen dem Verschwinden und dem Wiederaustritt des Baches, 105 Meter, sind bis jetzt 83 Meter erforscht. Im Bereich des Steinbruchs am Bachauslauf wurden sechs Höhlen erschlossen oder befinden sich noch in der Aufschließung. In einer dieser Höhlen fand man Knochen vom Höhlenbären, deren Alter mit etwa 50 000 Jahren festgestellt wurde.

Eine Ausstellung zur Erd- und Vorgeschichte im Dorfgemeinschaftshaus enthält neben geologischen Stücken auch die Bodenfunde aus den Höhlen und von anderen Stellen, soweit sie von der früheren Ausgrabung der Steinkammern nicht im Landesmuseum Wiesbaden aufbewahrt werden. Die Sammlung wird von dem kundigen Heimatfreund Willi Hofmann betreut.

Die Naturwunder von Erdbach, zu denen nicht zuletzt die wildromantische Gasse Schlucht, vermutlich das jetzt trockene einstige Bett des Erdbachs, gehört, werden von den Erdbachern in sorgfältiger Obhut gehalten. Schlucht und Steinkammern sind zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Wie sich in grauer Vorzeit die ersten Bewohner des Tales trotz ihres primitiven und von wilden Tieren bedrohten Lebens mit schönen Dingen, mit Bernstein und Glasperlen bestückten Ringen und Gewandfibeln, schmückten, so haben auch die heutigen Zeitgenossen einen wachen Sinn für die Werte, die ihnen die Heimatnatur bietet.

Anmeldung zur Führung durch die
"Ausstellung zur Erdgeschichte
und Vorgeschichte" im DGH bei
Willi Hofmann, Breitscheid Str. 14
6349 Breitscheid-Erdbach
Tel. 02777 / 1018



Der Wendelring und andere Erdbacher Höhlen-Funde sind im Hess. Landesmuseum Wiesbaden ausgestellt.